

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1938

52 (3.3.1938)

Durlacher Tageblatt

Durlacher Wochenblatt gegr. 1829 / Heimatblatt für die Stadt und den früheren Amtsbezirk Durlach

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich monatlich 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1,80 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig.

Im Falle höherer Gewalt hat der Bezugsnehmer keine Ansprüche bei verspäteter oder nichterhaltenen der Zeitung.

Pfingsttälener Bote

für Grözingen, Berghausen, Söllingen, Wöschbach und Kleinsteinbach

Anzeigeberechnung: Die 6 gepaltene Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 6 Pfennig, Millimeterzeile im Textteil 18 Pfennig. 3. Zt. ist Preisliste Nr. 4 gültig. Schluß der Anzeigennahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Platzwünsche und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.

Nr. 52

Donnerstag, 3. März 1938

109. Jahrgang

Englands gewaltiges Aufrüstungsprogramm

Weißbuch über den Rüstungshaushalt veröffentlicht — Die vorgesehene Summe von 1,5 Milliarden Pfund wird überschritten werden

London, 3. März. Am Mittwoch abend wurde in London der Vorschlag für den Rüstungshaushalt des kommenden Finanzjahres in Form eines Weißbuches veröffentlicht. Er wird mit 343 1/2 Mill. Pfund für alle drei Wehrmachtsteile angegeben und übersteigt somit denjenigen des abschließenden Finanzjahres von 278 1/2 Mill. Pfund beträchtlich. Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß mit einer Erhöhung der Rüstungshaushalte für das Finanzjahr 1939/40 zu rechnen sei. Die Ausgaben in den kommenden Jahren hängen notwendigerweise von Umständen ab, die man nicht voraussehen könne, insbesondere aber von dem Grade des Erfolges, den die britische Regierung in ihren Bemühungen um eine Entspannung in der internationalen Lage haben werde. Man müsse somit erwarten, daß die Rüstungsausgaben in den fünf Jahren 1937 bis 1941, die ursprünglich vorgesehene Grenze von 1 1/2 Milliarden Pfund überschreiten werden.

In dem Weißbuch wird anschließend Bericht erstattet über den Stand der britischen Aufrüstung. Im einzelnen wird hier u. a. angeführt:

Rüstungswerte: eine Anzahl neuer Werke sei ins Leben gerufen worden, andere würden gebaut bzw. bereits bestehende ausgebaut. Es habe Schwierigkeiten und Rückstände in gewissen Lieferungen gegeben. Im großen und ganzen sei der Fortschritt zufriedenstellend u. die Rüstungsherstellung steige schnell.

Flotte: Wie schnell die Stärke der britischen Flotte erhöht werde, gehe aus folgenden Angaben über die Tonnageziffern hervor: 1.1.1935 rund 139 000 Tonn auf Kiel, 1.1.1936 280 000 Tonn auf Kiel, 1.1.1937 376 000 Tonn auf Kiel, 1.1.1938 547 000 Tonn auf Kiel. Für das kommende Finanzjahr 1938/39 erwarte man, daß 60 neue Einheiten der verschiedenen Klassen in Dienst gestellt werden könnten, was eine Gesamttonnage von über 130 000 Tonn ausmache.

Das Flottenbauprogramm 1938 sehe folgende Aufstellungen vor: Zwei Großkampfschiffe, ein Flugzeugmuttergeschiff, vier große Kreuzer, drei kleine Kreuzer, drei U-Boote, drei Minenleger, zwei Fluglanonenboote, ein Zerstörerdepot, ein U-Bootdepot, ein Reparaturgeschiff für Flugzeuge, ein weiteres Reparaturgeschiff, Oerboote, Motordepotboote und weitere kleine Einheiten. Die Modernisierung der bestehenden Einheiten werde gründlich fortgesetzt. Ein Großkampfschiff sei beendet und drei weitere befänden sich gegenwärtig im Umbau.

Landwehr: Die notwendigen Kriegsmaterialreserven wurden in großem Ausmaß aufgestapelt. Die Pläne für moderne Herstellungsmethoden fast aller hauptsächlichsten Rüstungs- und Ausrüstungsgegenstände seien bereits vollendet, bzw. ständen vor der Vollendung.

Luftwaffe: Neue Flugzeugtypen werden den Geschwadern jetzt schneller geliefert als bisher. Die Lieferungen erfolgen in zufriedenstellender Weise, und die Anzahl verschiedener Modelle werde ständig vermindert. Sechs Schattenwerke für Flugzeugmotoren hätten die Herstellung aufgenommen, zwei weitere würden in wenigen Wochen die Arbeit aufnehmen und ein 3. im Laufe des Jahres eröffnet werden. Außerdem sei die Ar-

beit in anderen Schattenwerken für Propeller und Bergaset aufgenommen worden.

Flugplätze: 59 neue Flugplatzgelände seien seit Beginn des Aufrüstungsprogrammes auf gekauft worden, von denen 30 bereits besetzt seien, während bereits bestehende Flugplätze ausgebaut worden seien.

Rekruteneinstellungen: Die Anwerbungen in der Flotte stiegen ständig. Im Jahre 1937 seien 10 000 Mann angeworben worden, was die vorgesehene Ziffern um 25 v. H. übersteige. Für 1938 erwarte man ein Anwachsen um 7000. Bezüglich der Anwerbungen für das Landwehr heißt es, daß 1937 ein Bestjahr für die Rekrutierung in der sogenannten Territorialarmee gewesen sei. 45 320 Rekruten seien angeworben und die Territorialarmee somit um 17 690 verstärkt worden. Das gleiche gelte für die Luftflotte. Fliegerschulen sei von 4 auf 11 erhöht worden, während es jetzt außerdem 13 elementare Ausbildungsanstalten für Flieger gebe. Seit April 1935 seien 4500 Flugzeugführer und 40 000 Mann zur Ausbildung angeworben worden. Auch die Ausbildung der Reserve sei befriedigend.

Tankbataillone: Von den fünf vorgesehene neuen Infanteriebataillonen und den zwei neuen Tankbataillonen seien bereits zwei neue Infanteriebataillone und ein Tankbataillon aufgestellt, während ein zweites in Kürze zusammengestellt werde.

Ueberseejagarnisone: Gewisse Ueberseejagarnisone seien verstärkt worden, andere Verstärkungen seien beabsichtigt, und die Verteidigungsanlagen der britischen Ueberseestützpunkte seien verbessert worden.

Luftschuß: Die Heimatluftflotte sei während des vergangenen Jahres auf 123 Geschwader gegen 52 im Jahre 1934 erhöht worden, die zwei Flottilionen seien verstärkt und neue Flugzeuge würden in Kürze eingesetzt werden. Auch die Ballonspitze sei erfolgreich begonnen worden. Der größte Teil des erforderlichen Materials sei bereits geliefert und Truppen seien entsprechend ausgebildet worden. Auch die Arbeit auf dem Gebiete des Luftschusses für die Zivilbevölkerung gegen Luftangriffe sei von Erfolg gekrönt. Neue Schulen seien errichtet worden und Bezirksinspektoren überall eingesetzt. Gasmasken für die Zivilbevölkerung seien bereits in großem Ausmaß vorhanden und man hoffe bis Ende ds. Js. Gasmasken für die gesamte Bevölkerung zur Verfügung zu haben. 2500 Luftschußfeuerprisen seien in Auftrag gegeben usw.

Transportwesen: Alle Vorkehrungen seien getroffen, um die Lebensmittelzufuhr und Lebensmittelverteilung im Notfall sicherzustellen. Das gleiche gelte für die Deckerzorgung im Notfall.

Eine neue deutsche Jugendburg

Errichtung einer Kopernikus-Jugendburg auf dem Steinberg südlich des Dorfes Köppernig in Schlesien. — Ein Beitrag der Wissenschaft zur Jugendarbeit des deutschen Volkes.

Berlin, 2. März. Einer aus der deutschen Wissenschaft heraus entstandenen Anregung folgend, ist in diesen Tagen auf einer Zusammenkunft, zu der die deutsche Gesellschaft für die Geschichte der Medizin, Naturwissenschaften und Technik und der Reichsverband für deutsche Jugendherbergen gemeinsam eingeladen hatten, von Männern der deutschen Wissenschaft ein „Kuratorium zur Errichtung einer Kopernikus-Jugendburg“ gegründet worden. Das Kuratorium hat sich zum Ziel gesetzt, die Mittel für eine Jugendburg zu beschaffen, die zum Gedenken an den großen deutschen Naturforscher auf dem Steinberg südlich des ober-schlesischen Dorfes Köppernig errichtet werden soll, wo die Vorarbeiten des Nikolaus Kopernikus beheimatet waren. Präsident des Kuratoriums, dem namhafte Vertreter der Wissenschaft, der Jugend und teilnehmender Dienststellen angehören, ist der Nationalpreissträger Geheimrat Prof. Dr. August Bier.

Mit der Gründung des „Kuratoriums zur Errichtung einer Kopernikus-Jugendburg“ leistet die deutsche Wissenschaft einen großen Beitrag zu der Jugendarbeit des deutschen Volkes, die ja unter dem Leitspruch „Erziehung durch das Erlebnis“ steht. Wenn diese Kopernikus-Jugendburg erst einmal steht, dann wird der deutsche Pimpf, wird das deutsche Jungmädchen auf anziehende Weise mit einem der Größten im Reiche der deutschen Geistesgeschichte vertraut gemacht werden. Durch das unmittelbare Erlebnis wird es ihm einmal leicht werden, auch in der Wissenschaft einen wesentlichen Bestandteil des deutschen Volkslebens und Erlebens zu sehen.

Stalin ein wahnsinniger und blutrünstiger Verbrecher

Selbst die Pariser Pinkspreche erschüttert. — Schwere Rückwirkungen des Moskauer Blutanschlages auf die internationale Lage befürchtet.

Paris, 3. März. Stalins Vorbereitungen für ein neues Blutbad stoßen in der Pariser Presse auf entrüstete Ablehnung. Die Blätter verurteilen in schärfster Weise diese neue Komödie und halten Stalin entweder für einen wahnsinnigen oder blutrünstigen Verbrecher. Selbst der sozialdemokratische „Populair“ bezeichnet die Anlagenschrift als eine zum Himmel stehende Lüge. Man ist sprachlos vor einem solchen Massenverbrechen. Man müsse Jahrhunderte zurückgreifen, um etwas Ähnliches wie diese lange Serie von Dramen zu finden. Man sei versucht, zu fragen, ob Stalin nicht einen Anfall jadisigen Wahnsinns oder Deliriums erlitten habe. Auf internationalem Gebiet könnten die sowjetrussischen Ereignisse die schwersten Rückwirkungen haben. Sie entrüsteten das Weltgewissen und würden mit Recht als ein Zeichen der Zerrüttung und Zersplitterung des Kommunismus und seines Regimes angesehen.

Das „Echo de Paris“ schreibt u. a., die abscheuliche Komödie zeige, daß die Angeklagten im voraus zum Tode verurteilt seien. Der Wahnsinnige im Kreml, der in seiner Zitadelle zittere, träume bereits von neuen Prozessen. Diesmal habe jedoch die Welt ihrer Entrüstung Ausdruck gegeben. Man habe verstanden, daß Sowjetrußland sich unter dem Joch eines Wahnsinnigen beuge, dem eine slavische Vasallenbande helfe, eine Bande, die zu den abscheulichsten Handlangerdiensten bereit sei. Man müsse sich fragen, wie weit Stalin auf diesem Wege noch gehen werde. Wahrscheinlich, der heute noch Ankläger sei, werde morgen vielleicht ebenfalls auf der Anklagebank sitzen und auch sein Leichnam werde, von Kugeln durchlöchert, in ungeschätzten Kalk geworfen werden. Und eines Tages werde dann auch die Reihe an Stalin kommen.

Große Ueberschwemmungen in Südkalifornien. — Bisher sieben Tote.

Los Angeles, 3. März. Ungeheure Wolkenbrüche, die in den letzten Tagen über weite Teile von Südkalifornien niedergegangen sind, hatten große Ueberschwemmungen zur Folge. In zahlreichen Ortschaften wurden die Straßen zu reißenden Strömen. Duzende Erdbeben legten jeglichen Verkehr lahm. In den überfluteten Gebieten sind Tausende von Einwohnern völlig von der Außenwelt abgeschnitten. Weitere Tausende haben ihre Häuser, die teilweise weggeschwemmt wurden, räumen müssen. Bisher wurden sieben Leichen geborgen. Die Zahl der Vermissten ist beträchtlich. Der bisher angerichtete Sachschaden ist enorm.

Die Höhe der in Los Angeles im Verlaufe der letzten vier Tage niedergegangenen Wassermassen beträgt etwa 25 cm. Große Teile von Los Angeles selbst sowie große Filmkolonien in Hollywood und in Malibu-Beach wurden von den Wassermassen überflutet und hatten große Betriebsbehinderungen in den Filmstudios zur Folge. In Los Angeles mußten zahlreiche Geschäfte schließen.

Der „Tag der Deutschen Kunst“

vom 8.—10. Juli 1938 in München. Mit der Durchführung wieder Gauleiter Adolf Wagner beauftragt. Eine neue Großschau deutscher Kunst in Vorbereitung.

München, 2. März. Wie eine längere und bedeutsame Mitteilung der Zeitung des „Tages der deutschen Kunst“ befragt, wird auch 1938 — wie nunmehr in jedem Jahr — der „Tag der deutschen Kunst“ in München stattfinden. Mit der Durchführung dieses Tages (8.—10. Juli) ist wiederum der Gauleiter des Traditionsreiches München-Oberbayern, Staatsminister Adolf Wagner, beauftragt worden.

In einer weiteren wichtigen Mitteilung heißt es, daß im Rahmen des diesjährigen Tages der deutschen Kunst am Sonntag, den 10. Juli 1938 eine neue Großschau deutscher Kunst, die diesmal wieder den zeitgenössischen Malern, der Graphik und Plastik gewidmet ist, eröffnet wird.

An alle innerhalb und außerhalb der Reichsgrenzen schaffenden deutschen Maler, Bildhauer und Graphiker, die die klare und eindeutige Zielsetzung des Führers erkannt und verstanden haben, ergeht der Ruf, sich aufs Neue zu rüsten und für diese kommende Großschau deutscher bildender Kunst ihr Bestes zu geben.

Alle Einzelheiten über die Ausstellung können die Künstler ab 6. März von der Ausstellungsleitung im Haus der deutschen Kunst, München, Prinzregentenstraße 1, gegen eine Unkostengebühr von 0.50 RM. beziehen.

Deutsche Rettungstat. — Sechs Mann eines gestrandeten litauischen Dampfers bei Sturm geborgen.

Bremen, 2. März. Wie die Station Schwarzort (Kurische Nehrung) der Deutschen Lebensgesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger mitteilt, gelang es dem Ruderrettungsboot der Station, sechs Mann der Besatzung des in der Nähe von Schwarzort gestrandeten litauischen Dampfers „Neringa“ (Kapitän Bertins) bei stürmischem Nordwest zu bergen. Acht Mann der Besatzung des Dampfers konnten mit dem Schiffsboot die Küste erreichen. Drei Mann ertranken. Dampfer „Neringa“ (1128 Bruttoregistertonnen), Eigentum der Reederei Sandeles in Memel, hatte in Bremen 1548 Tonnem Kalfi geladen und war seit dem 24. Februar auf der Reise nach Memel.

Auch der Luftschutz erhält seine Hochschule

Grundsteinlegung am Berliner Wannsee

Berlin, 2. März. In feierlicher Form wurde am Mittwoch vormittag durch den Staatssekretär der Luftfahrt, General der Flieger Milch, und den Präsidenten des Reichsluftschutzbundes, Generalleutnant von Roques, der Grundstein zu der neuen Reichsluftschutzhochschule gelegt, die am Berliner Wannsee entstehen wird. Auf dem Gelände der künftigen Hochschule des Luftschutzes zwischen Havel und großem Wannsee sind die Vorbereitungen für die großzügige Anlage, die nach Planungen des Architekten Professor Dr. Ing. Siebler nach modernen luftschutzespezifischen Prinzipien errichtet wird, bereits in vollem Gange. Auf dem mit den Fahnen des Reiches und des RLWB geschmückten Baugelände hatten in weitem Bercel neben den Ehrenformationen des Reichsluftschutzbundes die am Bau schaffenden Arbeitskameraden Aufstellung genommen.

Der Präsident des RLWB, Generalleutnant von Roques, konnte unter den Ehrengästen der Feier zahlreiche Vertreter der Wehrmacht, des Staates und der Partei sowie der Berliner Stadtverwaltung begrüßen. Er führte u. a. aus: Wir wollen uns bewußt werden, daß ein Werk entstehen soll zum Nutzen des ganzen deutschen Volkes und zur Ehre seines Führers. Mit der Errichtung des RLWB. erfährt die Lehrtätigkeit des RLWB. eine grundlegende Umwälzung. Es ist mit ein Bedürfnis, des ersten Präsidenten des RLWB, des Generals der Artillerie Grimme, unseres Ehrenpräsidenten, zu gedenken, der den RLWB. und seine erste RLWB.-Schule aus einem Nichts ins Leben gerufen hat und unter dessen fachkundiger Führung der RLWB. als Volksbewegung mit 11 Millionen Mitgliedern und 600.000 Amtsträgern entstand. Heute sind die Teilnehmer des derzeitigen hundertsten Lehrganges — wiederum Bezirksgruppenführer aus dem ganzen Reich — hier versammelt, um gewissermaßen als Abschiedsfeier des Reichsluftschutzbundes aus dem ganzen Reich teilzunehmen an der feierlichen Grundsteinlegung der neuen Reichsluftschutzhochschule. Zwischen dem einjährigen ersten und dem heutigen hundertsten Lehrgang liegen fast vier Jahre angestrengter, erfolgreicher Lehrtätigkeit. In zahlreichen Sonderlehrgängen sind außerdem von Mitgliedern nationalsozialistischer Organisationen wie der SA, H., Hitlerjugend, des BdM, der NS-Frauenfront, des NS-Lehrerbundes usw., sowie Regierungspräsidenten, Landräte und Bürgermeister ausgebildet worden. Nachdem jetzt jede unserer 15 Landesgruppen über eine eigene Landesgruppen-Luftschutzhochschule verfügt, nachdem weiterhin die Orts- und Ortskreisgruppen über Luftschutzhauptschulen, die Revier- und Gemeindeguppen über Luftschutzhilfsschulen verfügen, kann der Lehrbetrieb der RLWB. endlich von der einfacheren Ausbildungsarbeit entlastet und auf höherwertige Aufgaben umgestellt werden.

Die RLWB. soll eine Hochschule des Selbstschutzes mit ausgewählten Lehrkräften werden, von der aus sich ein Strom ständiger Anregungen über den gesamten RLWB. ergießt. Dabei sollen hier soldatische Zucht, nationalsozialistischer Geist und Sinn für Kameradschaft eine Pflanzstätte bester Art finden. Jeder soll wissen, daß in einem Zukunftskriege diese waffenlose Millionenarmee zum Schutze der Heimat steht. Der unbedingte Wille, sich nicht unterliegen zu lassen, die feilsche Bereitschaft, zu opfern und sich einzusetzen für die Gemeinschaft, all diese Eigenschaften sind auch Waffen im Kampfe um Freiheit und Ehre der Nation wie Gewehre, Kanonen, Flugzeuge und Schlachtschiffe. Diese seelischen Waffen sind von einer solchen entscheidenden Bedeutung in einem Zukunftskriege, daß heute kein Staat der Welt mehr Krieg zu führen wagen kann, der nicht auch über diese geistigen Waffen verfügt. Die Kriegsgeschichte aller Zeiten hat immer wieder von neuem gelehrt, daß letzten Endes nicht die Waffe an sich ausschlaggebend ist, sondern Geist und Herz dessen, der sie führt. Am Schluß dankte Generalleutnant von Roques allen denen, die den stolzen Bau vorbereitet haben und an seiner Vollendung arbeiten.

Staatssekretär der Luftfahrt, General der Flieger Milch, überbrachte die Grüße des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, der diesem Bau eine glückliche Vollendung und beste Erfüllung seiner Aufgaben wünscht. „Trotz der aktuellen Grundeinstellung unseres Volkes“, so betonte Staatssekretär Milch, „kann man mit Stolz sagen, daß dank der Arbeit des Reichsluftschutzbundes auch die passive Abwehr am härtesten bei uns ausgebildet ist.“ Am aber ein ganzes Volk so erziehen zu können, sei zweierlei notwendig: Fachliches Können, das auf dieser Schule gelehrt werden solle, und gleichzeitig die Erziehung im richtigen Geist und der richtigen Gesinnung, die

erst die Kraft gibt, alle Prüfungen zu bestehen. Diese Kraft, erklärte Staatssekretär Milch weiter, kann in unserem Volk nur kommen aus der hundertprozentigen inneren Einstellung zum Nationalsozialismus. Wer in seinem Herzen dieser Idee und dem Führer treu ist, wird auch seine Pflicht tun, wenn einmal feindselige Fliegerhorden die Heimat bedrohen sollten. Wie jederzeit das Heer durch die Heimat und die Heimat wiederum durch den zerbirenden Geist des Marxismus zerfallen wurde, genau so würde ein Widerstand nicht möglich sein, wenn nicht die Überzeugung des Nationalsozialismus jeden Mann des RLWB. besetzte. Darum verlangt Oberbefehlshaber, Generalfeldmarschall Göring, in erster Linie von Euch, Männer des RLWB., das Ihr gute Nationalsozialisten seid und Kameradschaft mit allen Teilen des Volkes haltet. Daß diese Gesinnung der Treue und der Kameradschaft, die begründet ist im Nationalsozialismus, die Reichsluftschutzhochschule erfüllen möge, ist das Schönste, das ich hier im Auftrage unseres Oberbefehlshabers wünschen kann.

General der Flieger Milch verlas dann die Ehrenurkunde, in der es heißt: Der geistigen, seelischen und handwerklichen Luftschutzbereitschaft soll die Reichsluftschutzhochschule dienen. Die Reichsluftschutzhochschule soll eine Pflanzstätte sein bester soldatischer und nationalsozialistischer Gesinnung. Sie soll ein Hort wahrer Kameradschaft werden! Mit symbolischen drei Hammer schlägen vollzog Staatssekretär Milch dann die Legung des Grundsteins, in den von Handwerkern die Urkunde eingemauert wurde. Nach einem Sieg-Heil auf Führer und Vaterland und den Liedern der Nation fand die Grundsteinlegung ihr Ende.

Reisepflicht für den Führernachwuchs. Unter dem Vorsitz des Reichsgeschäftsführers des NS-Lehrerbundes, Friedrich Wagner, der als Vertreter des Reichswalters Generalleutnant Wagner vom bayrischen Kultusminister Parteigenossen Wagner zum Staatskommissar ernannt worden war, bestanden jetzt, wie NSK. meldet, in der NSD.-Oberschule in Feldsiedlung am Starnberger See 29 Abiturienten die Reifeprüfung. Zum zweiten Male seit ihrem Bestehen entläßt diese erste parteieigene Schule, die dem Stellvertreter des Führers unmittelbar unterstellt ist, Schüler als Abiturienten in das Land. Der Großteil der Abiturienten wird die Laufbahn des Führernachwachses in der Partei ergreifen.

Stellungnahme zum Altherrenbund

Beste Termin zur Mitarbeit. — Reichsstudentenführer Dr. Scheel über die Mitarbeit im Altherrenbund der deutschen Studenten.

München, 2. März. Die NSK. meldet aus München: Die Einigung des gesamten Altherrentums im Altherrenbund der deutschen Studenten (NS-Studentenkampfbund) hat in der letzten Zeit erfreuliche Fortschritte gemacht. Im ganzen Reich haben sich die Altherrenvereinigungen mit wenigen Ausnahmen zu neuen Alherrenvereinigungen zusammengeschlossen.

Um nun die Neubildung von Alherrenvereinigungen zu einem Abschluß zu bringen, hat der Reichsstudentenführer, Dr. Gustav Adolf Scheel, folgende Bekanntgabe veröffentlicht:

Nachdem durch den Erlaß des Stellvertreters des Führers vom 14. Mai 1937, durch Aufrufe der Gliederungen und der Berufsverbände, durch Rundgebungen und Ausführungen in der Presse die Öffentlichkeit über die Ziele des Alherrenbundes der deutschen Studenten eingehend unterrichtet wurde, bestimme ich:

1. Alherrenvereinigungen ehemaliger Korporationen, die bis zum 15. Mai ds. Js. über ihre Bereitwilligkeit zur Mitarbeit im Rahmen einer Alherrenvereingung des Alherrenbundes der deutschen Studenten keine bindende schriftliche Erklärung an den zuständigen Gaustudentenführer abgegeben haben, werden nach diesem Zeitpunkt zur Mitarbeit im Alherrenbund der deutschen Studenten nicht mehr herangezogen werden.
2. Verhandlungen mit diesen Alherrenvereinigungen finden ab 15. Mai nicht mehr statt.

Ungarns Außenminister in Wien. Der ungarische Außenminister von Ranna ist am Mittwoch zu seinem bereits angekündigten Besuch in Wien eingetroffen. Von Ranna, der von seinem Kabinettschef Csaky begleitet wurde, begab sich vom Bahnhof aus zunächst in die ungarische Gesandtschaft.

Vom Senat in die Kammer. Der französische Senat hat am Mittwoch in dritter Lesung mit 185 gegen 69 Stimmen die Gehegtwürde über das Schlichtungs- und Verjährungsverfahrens im Arbeitsrecht — jedoch wiederum in seiner Fassung, die von der des Kammerwertes in veränderten Punkten noch immer abweicht — verabschiedet und sich auf Donnerstag vertagt. Die Kammer nimmt in einer Sitzung, die auf Mittwoch 21 Uhr angesetzt ist, wiederum zu diesen Gehegtwürden Stellung.

Italien trauert um d'Annunzio

Mussolini an der Bahre d'Annunzios

Mussolini traf in Begleitung der Minister Ciano, Starace, Alfieri und Verani mit dem Sonderzug in Defenzano am Gardasee ein, wo er vom Präfelden der Fregio und einer Ehrenkompanie, die schweigend das Gewehr präsentierten, empfangen wurde. Er begab sich unmittelbar darauf nach dem Vittorials in Gardone, wo d'Annunzio in einem mit den ruhmreichen Zeichen seiner kriegerischen Taten ausgehüllten Raum aufgebahrt liegt. Mussolini verweilte eine Zeitlang schweigend an der Bahre des großen italienischen Dichters.

Des Führers Beileid

Der Führer und Reichkanzler hat anlässlich des Todes Gabriele d'Annunzios dem italienischen Regierungschef Mussolini telegraphisch sein Beileid ausgesprochen.

Italien trauert um d'Annunzio. — Nachrufe auf den „Seher der imperialen Größe Italiens“.

Rom, 2. März. Nachdem Mussolini von d'Annunzio Abschied genommen hatte, wurden am Nachmittag die Tore der Villa geöffnet und der herrlichen Menge Gelegenheit gegeben, dem toten Dichter die letzte Ehre zu erweisen.

Ganz Italien steht im Zeichen des Todes d'Annunzio, dem der Akademische Rat der Königlich-Italienischen Akademie in einer

Botschaft als den „Seher der imperialen Größe Italiens“ und als einen „Meister der revolutionären Tat auf allen Gebieten“ verherrlicht. Die Sitzung der italienischen Kammer wurde vom Präsidenten Graf Ciano, dessen Namen mit dem des Dichters in Folge gemeinsam durchgeführter Kriegstaten zur See eng verbunden bleibt, zum Zeichen der nationalen Trauer auf Freitag vertagt.

In Rom tragen nicht nur die öffentlichen Gebäude, sondern auch sehr viele Privathäuser die Fahnen auf Halbmaß. Die gesamte italienische Presse verherrlicht den verstorbenen Dichter und sein Werk als Wegbereiter des Faschismus. d'Annunzio habe als erster Dichter dem italienischen Volk wieder den Traum seiner Berufung zu neuer nationaler Größe erweckt und damit, wie „Giornale d'Italia“ betont, seine alten Tugenden wieder wachgerufen, damit es wieder zu dem Ruhm des antiken Rom emporkomme. d'Annunzio habe die Italiener dazu aufgerufen, sich wieder auf das Mittelmeer zu besinnen und die Vorherrschaft in diesem Meer zu erringen. Er habe geföhrt, daß das Schicksal Italiens im östlichen Mittelmeer, in Afrika und auf den Weltmeeren liege, und schon von Jugend an die Stimme zur Erneuerung Italiens erhoben. So sehe das italienische Volk in ihm den Sänger der imperialen Größe Italiens.

An dem Staatsbegräbnis, das am Donnerstag um 11 Uhr stattfindet, wird der König von Italien und Kaiser von Aethiopien durch den Herzog von Bergamo vertreten sein. Der Tag des Staatsbegräbnisses ist zum nationalen Trauertag erklärt worden.

Wundern UNTERWEGS

Roman von Hanna Passer

VERLEGER-RECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(37. Fortsetzung.)

Aber tapfer unterdrückt sie die Tränen. „Will“ hat er sie genannt, das Mädchen mit dem starken, gesunden, festen Willen. Sie will diesen Namen verdienen. Für sich und um seinerwillen. Er soll daraus gesunden. Soll stark und fest — überwinden.

Schöne, wunderschöne Blandine! Du bist ein Schatten geworden. Aber nicht als Gespenst sollst du erscheinen, sondern als liebe, wehmütvolle Erinnerung...

Und wieder ist es Sonnabend. Und wieder eine kühle Frühlingsnacht. Aus den Rabatten des terrassenförmig zu Wasser absteigenden Gartens der Pechner-Klinik duftet es schwül und süß-sommerlich. In den tiefen Korbsesseln einer Klimatisierkabine sitzen Helbing und Bernd Rainer einander gegenüber. Stumm und in sich versunken, indem in ihnen die Botschaft nachklingt, die am Morgen dieses Tages der eine dem andern gebracht und die diesem Wiedersehen der Freunde ihren düsteren Stempel aufgedrückt hat. „Arme, kleine Dina,“ sagt Bernd leise. „Widerstimm eines grausamen Geschicks,“ flüstert Helbing zwischen den Zähnen. Dann schweigen sie wieder. Atmen nur hörbar die warme Luft dieser stillen Nacht. Schwarz und unbewegt liegt das Wasser; kaum zu erkennen. Nur die dunklen Umrisse der verankerten Boote schaukeln leise glucksend schattenhaft darüber.

Eine halbe Stunde vor der fahrplanmäßigen Ankunft des Münchner D-Buges steigt Helma die Treppen zur Halle des Anhalter Bahnhofs hinaus mit weichen Ansen, hartem Herzklopfen, einem Glendgefühl in der

Magenkrämpfe und einem fatalen Klammern vor den Augen. In einem Zustand, der ganz verteuelt dem der Seckrantheit gleicht, einem Nabel, dem sie bisher erfolgreich widerstanden hat; selbst beim höchsten Wellengang und Windstärke neun, damals in der Biskaya, als es sonst kaum noch einen zweiten Passagier auf der „Regina“ gegeben hätte, der nicht stöhnend dem Meeresgott geopfert hätte. Und heute macht sie beinahe schlapp. Energisch rüft sie sich selbst zur Ordnung. Oberst Waldenars Einzige muß jetzt mit Anstand die Suppe anstößeln, die sie sich eingerührt hat. Dieses ist die Suppe.

Vorgestern hat sie zuerst die Nummer Bismarck 9085 angesehen, die man ihr in der Kaimerkanzlei bereitwillig als jene der Frau Geheimrat Sperl, Edelstraße 29, angegeben hatte, bei der Referendar Burkhardt zur Untermiete wohne. Die Schwachsichtigkeit des Hausmädchens, die in Abwesenheit der zur Zeit verreisten Frau Geheimrat keine Grenzen kannte, hatte ihr wörtlich geschilbert, zu welsch schrecklichem Tyrannen sich — sozusagen über Nacht — der bisher so ideale Untermieter gewandelt habe; vom vergangenen Montag an, als er verfürzt, leichenblau, ja beinahe wie ein Irreer, wenn nicht vielleicht wie ein Trunkener schon am frühen Vormittag aus dem Büro heimgekehrt sei. Seither habe er kaum das Bett verlassen, geschweige denn das Zimmer, welches sie, die Ordnungsliebe und Reinlichkeit in Person, daher kaum habe säubern können. Herr Burkhardt esse kaum, stöhne vor sich hin, verbiete aber energisch, um nicht zu sagen grob, jegliche Frage, Teilnahme, Ratsschläge, oder gar Hinzuziehung eines Arztes. Er wolle niemanden sehen, lasse seine Post ungeöffnet liegen, gehe natürlich auch nicht ans Telefon, kurzum, es sei effektsch. In einer Atempause, die das Mädchen doch einmal machen mußte, hat Helma die Miete ausgesprochen. Herr Burkhardt zu bestellen, daß Will ihm gerne „guten Tag“ sagen möchte. Das Mädchen versicherte, der Dame mit Verlangen den Gefallen zu tun, obwohl sie für diese Stellung sicher nur eine neue Grobheit des Herrn einheimen werde, ohne das mindeste zu erreichen. Und tatsächlich hat Burkhardt ihr einfach sagen lassen, er sei krank und bedauere...

Helma ist darauf sehr nachdenklich geworden. Da aber ihrem Temperament Bandeln mehr liegt als Grübeln, hat sie sich durch Einsichtnahme in das Münchner Adressbuch die Anschrift des Gerichtspräsidenten Burkhardt verschafft und diesem kurz entschlossen geschrieben: er möge sich doch einmal nach seinem Sohn

umschauen, jedoch ohne diesem zu verraten, daß sie — Selma Waldenar — ihn darauf aufmerksam mache. Referendar befindet sich in einer schweren Nervenzerrung, die durch eine starke seelische Erschütterung hervorgerufen worden sei. Er schließe sich in einer Weise von allen Menschen ab, die es ist, obwohl sie wohl sein guter Kamerad sei, unmöglich mache, ihm selbst gut zuzureden und zu versuchen, ihn aus dieser gefährlichen Stimmung herauszureißen. Sie halte es aber für geboten, daß der Vater nun seinen Einfluß geltend mache, bevor sein — sonst bestimmter — Sohn sich heillos in ein Wahngelübde verrenne. Der Herr Gerichtspräsident wolle der Lage der Dinge sein menschliches Verständnis entgegenbringen und verzeihen, daß sie, eine Fremde, sich derart einmische. Passivität sei aber nun einmal nicht ihre Sache...

Am nächsten Morgen war die telefonische Voranmeldung eines Ferngesprächs aus München um 12 Uhr mittags für Häulein Waldenar in der Pension „Eplend“ erfolgt. Zum Glück war Tante Jisse bei Dinkel Franz gewesen. Selma wäre sonst zum erstenmal in ihrem Leben in die Lage gekommen, ihrer geliebten Erzieherin eine einfache Sache nicht einfach erklären zu können. Genau so, wie sie zum erstenmal ein Geheimnis hat, indem sie den Anruf von Burkhardts Vater und alles, was sich daraus ergab, verschweigt.

Der alte Herr war sehr lieb gewesen am Telefon, hatte ihr herzlich gedankt für ihr kluges, energisches Eingreifen und sein Kommen für den nächsten Tag in Aussicht gestellt.

„... aber Ihr Sohn darf nicht wissen, daß Sie... das heißt, daß ich... ich meine nämlich, daß von mir aus...“ hat Selma stotternd eingemurmelt. „Keine Angst, liebe Fraulein. Ich komme offiziell, um einem sehr interessanten Vortrag von Staatsanwalt Handt im Juristenverein beizuwohnen und werde meinen Sohn ganz harmlos überraschen. Wenn Sie aber die große Freundlichkeit haben wollten, mich beim Zuge zu erwarten, um mir Gelegenheit zu geben, vorher noch Einzelheiten zu erfahren, die meinem Verhalten Rücksicht sein sollen, wäre ich Ihnen ganz außerordentlich dankbar.“ „Ach, siehe Ihnen gern zur Verfügung, Herr Gerichtspräsident.“

„Das ist sehr lieb von Ihnen... mein Zug kommt um elf Uhr vormittags am Anhalter Bahnhof an.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Pfinzthal

Gröchingen und Kleinsteinbach innerhalb der Heimbau-Aktion

Weltanschauliche Schulung geht Hand in Hand mit der körperl. Ertüchtigung.

Vor einem Jahr hat die Reichsjugendführung ihren ersten Aufruf zur Heimbeschaffung erlassen, und im Verlauf dieses Zeitraumes ist der großzügige Gedanke vielfach schon durch Planung, vielfach aber auch bereits durch die Fertigstellung oder hauptsächliche Inangriffnahme von HJ-Heimstätten auch im Gau Baden in die Tat umgesetzt worden. Die HJ. muß mit der Zeit allüberall aus ihren bisherigen, oft nur behelfsmäßigen Räumen heraus, muß eigene Heime erhalten, die möglichst in der Nähe von Sportplätzen liegen oder die dort errichtet werden, wo späterhin die Möglichkeit gegeben ist, Sportplätze einzurichten. Was heute die Schulen in wissenschaftlicher Hinsicht sind, das müssen künftighin die HJ-Heime als Erziehungsinstrument auf weltanschaulichem Gebiet und auf dem zur Erziehung körperlicher Ertüchtigung werden. 141 Gemeinden und Städte in unserem Gau haben sich im vergangenen Jahr bereit erklärt, mit dem Bau eines neuen HJ-Heims zu beginnen, 38 Gemeinden werden demnächst damit anfangen. Es ist staunenswert, daß gerade kleine Gemeinden die Heimbeschaffung bereits in die Tat umgesetzt haben. So verfügen Hohenheim, Fahrnaau, Maulburg und Sulzbach bei Ettlingen über neue HJ-Heime. Durch freiwillige Leistungen aus der Bevölkerung wurde der Bau ermöglicht. Die Handwerkerhaft, die Geschäftsleute, Volksgenossen waren bereit, in irgendeiner Beziehung zu dem Bau beizutragen. Was an Einrichtungsgegenständen gefehlt wurde, war alles neu. Zurzeit erleben HJ-Heime in Mannheim,

Kleinsteinbach,

Kiefern, Blankenloch, Bodersweier, Ottersweier und Gröchingen.

In Freiburg wird man demnächst mit dem Bau beginnen und in Karlsruhe sind die Pläne fertiggestellt. Gauleiter Robert Wagner hat sich vorbildlich für die Heimbeschaffung einge-

setzt und jenseits in einen Aufruf alle Bürgermeister des Landes angewiesen, der Heimbeschaffung weiterhin ihre besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Wenn man erfährt, daß im Gau Baden für rund 450 000 Jugendliche von 10 bis 18 Jahren (bei Mädchen bis 21 Jahren) neue Heime fehlen, so wird man verstehen, daß diese umfangreiche Aufgabe nicht von heute auf morgen gelöst werden kann. Es ist aber notwendig, sie ununterbrochen weiter zu treiben, und zwar gerade auf dem Lande, da hier die Sportmöglichkeiten und Sportleistungen vielfach noch recht im Argen liegen. Unter den verschiedenen Sportarten ist es gerade das Schwimmen, das einem Großteil der ländlichen Jugend heute noch fremd ist. Der Gau Baden benötigt 1500 neue HJ-Heime verschiedener Größe, wobei der Platzauswahl besondere Aufmerksamkeit zu schenken ist. Ohne direkten Anschluß an Sportmöglichkeiten wird, wie schon gesagt, nirgends ein HJ-Heim neu entstehen.

Diese sportliche Entwicklung unserer Jugend wird zum Teil in ganz neue Bahnen geleitet. Mehr und mehr wird es möglich sein, die ganze Jugend zu erfassen und unter Heranziehung aller brauchbaren Kräfte als Lehrer und Ausbilder für die Sportbetätigung der HJ. zu gewinnen. Durch die bereits eingeleitete Verbindung mit der Wehrmacht sind die ersten Schritte unternommen, die Grundlage im Sport der Jugend zur vorbildlichen Erziehung zu machen. Schießen und Geländesport stehen hier an erster Stelle. Mit der Weidung der geistigen Kräfte wird diejenige der körperlichen, der körperlichen Hand in Hand gehen. Erst wenn es gelungen ist, alle im Volk schlummernden Kräfte durch die sportliche Erziehung der Jugend wieder in das Volk zurückzuführen zu lassen, werden wir jene gesunden und allen Aufgaben gewachsenen Menschen erhalten, die das neue Deutschland nötig hat.

Das Wetter im Februar 1938

Der Februar hat nach dem vom Reichswetterdienst Stuttgart-Böblingen herausgegebenen Witterungsbericht für den Monat Februar 1938 den im vergangenen Januar bis auf wenige Tage ausgebliebenen Winter noch einigermaßen nachgeholt. Die ungewöhnlich lebhaften und stürmischen Witterungsverhältnisse des letzten Januar tages hielten zu Beginn des Monats Februar noch an, doch bewirkte der Aufbau eines Hochdruckgebietes über Mitteleuropa eine rasche Beruhigung der Wetterlage. Infolge Abschwächung und Verlagerung des hohen Drucks in östlicher Richtung gewannen ab 9. Februar die aus Nordwesten heranziehenden Störungen wieder stärkeren Einfluß auf die Witterung unseres Gebietes. Nach nur kurz dauernder Zufuhr milder Meeresluft begünstigte ein kräftiges Hochdruckgebiet über dem Atlantik auf seiner Ostseite eine rasche Annäherung arktischer Kaltluft, die am 10. abends unter stürmischen Winden und unter Gewitterbildung unser Gebiet erreichte. Die anfangs noch als Regen gefallenen Niederschläge gingen auch in tieferen Lagen in Schnee über. Die Schneefälle dauerten mit nur leichten Unterbrechungen bis zum 13. an, so daß allgemein auch in tieferen Lagen eine geschlossene Schneedecke von mindestens 10 bis 20 Zentimeter Höhe zur Ausbildung kam. Bei hohem Druck setzte sich allmählich völlige Aufklarung durch, die vom 17. bis zum 26. ohne Unterbrechung anhielt. Da eine unmittelbare Zufuhr von Kaltluft nicht mehr stattfand, hielt sich auch der Frost in mäßigen Grenzen. Die Tiefwerte der ersten Januar tages wurden nicht mehr erreicht. Die im Februar schon ziemlich kräftige Sonnenscheinstrahlung bewirkte einen langsamen Rückgang der Schneedecke, so daß bis zum Monatsende auch auf der Alb keine geschlossene Schneedecke mehr vorhanden war. In den beiden letzten Tagen des Monats fand die schon, spätwinterliche Witterungsperiode ihren Abschluß, um durch eine unbedeutende Wetterlage abgelöst zu werden. Die Sonnenscheindauer hat den langjährigsten Mittelwert fast durchweg um 30 Prozent über-

Der Haselstrauch als Frühlingsgruß

Noch ehe unter den Strahlen der Vorfrühlingssonne die Birke im Moor erwacht, noch ehe auf den Wiesen die Schlüsselblumen prangen und das Weibchen seine blauen Augen aufschlägt, grüßt uns als einer der ersten Botsboten des kommenden Jahres der Haselstrauch, der an seine Zweige lange gelbe Blütenfäden hängt. Der Haselstrauch spielt einst im Brauchtum unserer Vorfahren eine wichtige Rolle. War doch die dem Donar geweihte Hasel nicht nur Sinnbild des Frühlings, sondern auch ein Zeichen des Lebens, der Fruchtbarkeit und der Unsterblichkeit. Haselruten galten daher als Schutzmittel gegen Feuer und Blitz, heilten die Wunden, hielten die Sezen ab und verliehen dem Vieh Fruchtbarkeit und Milchergebigkeit, wenn es damit besprüht wurde. Nach alter Rechtsprechung durfte im gemeinen Wald jeder abholzen, so viel er wollte, nur Eichen und Hasel mußten gelehrt werden. Von der Hasel wurde daher auch die Wänscheitruhe geschaiten, die nicht nur Wasser- und Metalladern, sondern alle möglichen unter der Erde verborgenen Schätze nach altem Glauben anzeigen sollte. Nach der Nibelungen Sage lag unter dem Goldhag eine solche Rute. Auch Kampf- und Wehrstätten wurden einst durch Haselgerten geweiht. Selbst im Totenkult fand die Hasel Verwendung. In den Händen von Steletten, wie sie in Pommern und Franzen ausgegraben wurden, fand man oft Haselruten, auch Haselstäbe. Nach dem Einzug des Christentums hielten sich im Volk mancher Bräuche, die mit der Hasel verknüpft sind.

Vorsicht beim Einkauf von Waagen!

In letzter Zeit mehren sich die Fälle, in denen nicht eichfähige Waagen gekauft und dann von den Räufern zur Eichung gestellt werden. Wenn dann diese Waagen von den Eichbehörden zurückgewiesen werden, so sind die Käufer leicht geneigt, den Verkäufern und den Eichbehörden Vorwürfe zu machen. Es liegt aber bis jetzt noch kein Verbot für den Verkauf nicht eichfähiger Waagen vor. Der Erlaß eines allgemeinen Verbotes ist für die Zukunft auch nicht zu erwarten. Denn für viele Waagen, wie z. B. für die im Haushalt benötigten, besteht gar keine Notwendigkeit, sie eichen zu lassen. Für den Verkäufer ist auch keine Vorschrift vorhanden, nach der er verpflichtet wäre, auf die Eichfähigkeit der verkauften Waage aufmerksam zu machen. Jeder Käufer einer Waage, der diese im eichpflichtigen Verkehr, beispielsweise in seinem Laden oder auf dem Wochenmarkt usw. verwenden will, muß sich daher beim Einkauf pergewissern, ob die Waage eichfähig ist, wenn er sich vor Schäden bewahren will. Es wäre allerdings wünschenswert, wenn auch die Verkäufer durch richtige Betatung der Kunden diese vor dem Schaden bewahren würden.

Müttertschulung in Stadt und Land.

Ein Rückblick auf die Arbeit des Reichsmütterdienstes im 4. Vierteljahr 1937 gibt ein recht erfreuliches Bild. 191 Müttertschulungskurse mit 4326 Teilnehmerinnen wurden durchgeführt. Die Säuglingsplegkurse fanden den stärksten Anhang. Unter den 4326 Teilnehmerinnen hatten 222 das Ehestandsdarlehen beantragt, 10 % waren linderreiche Mütter, etwas über 10 % schwangere Frauen.

Unter den 1727 berufstätigen Kursbesucherinnen waren nur 2 arbeitslos, ein Zeichen für die außerordentliche Beanspruchung der Frau im heutigen Berufsleben. — Hausfrauen und Mütter besuchen neben den berufstätigen Frauen sehr gerne die Müttertschulungskurse. 15 % sämtlicher verheirateter Teilnehmerinnen sind berufstätig; hierunter rechnen auch die Frauen, die im eigenen Betrieb mithelfen. Sehr bemerkenswert ist die Tatsache, daß die Gesundheitsplegkurse zu einem Drittel von verheirateten Bäuerinnen besucht wurden. Denn die Bäuerin ist es auch, die auf ihrem eigenen Hof in allen Krankheitsfällen die erste Hilfe leisten muß, da der Arzt oft aus großer Entfernung herbeizurufen ist.

Es ist sehr erfreulich, daß die Oberste SA-Führung den Frauen und zukünftigen Frauen aller SA-Führer und SA-Männer den Besuch der Lehrgänge des Reichsmütterdienstes ganz besonders nahelegt. Somit setzt sich auch die SA, wie schon seit längerem die SS, für die Schulung der deutschen Frau als Hausfrau und Mutter ein.

Beseitigung von Missetäten im Heilgewerbe.

Die Reichsführung der Heilpraktiker hat eine Anordnung erlassen, nach der nicht nur die im Heilpraktikerbund Deutschlands erlassenen Heilpraktiker, sondern auch alle nicht organisierten, sogenannten Heilgewerbetreibenden der vom Reichsheilpraktikerführer erlassenen Standesordnung für die deutschen Heilpraktiker unterstehen.

Diese Anordnung ist zweifellos geeignet, die noch bestehenden Missetäten zu beseitigen. In gemeinsamer Zusammenarbeit der staatlichen und kommunalen Gesundheitsämter mit dem Heilpraktikerbund Deutschland wird ein wirksamer Schutz der Bevölkerung vor Irreführungen, unzulässiger Ausnutzung und Betrug durch sogen. Heilgewerbetreibende erreicht.

Das neue Gesicht des BDM

Während die politische und weltanschauliche Schulung im BDM selbstverständlich die gleiche ist wie in der HJ., geht die praktische Arbeit andere Wege. Nicht mehr singende und marschierende Gruppen sind das Charakteristische des BDM, seine Erziehung wird immer mehr und mehr der hauswirtschaftlichen Ertüchtigung zugewendet. So ist die Einrichtung von Haushaltungsschulen bereits erfolgt oder in die Wege geleitet. In Karlsruhe wird am 1. Mai die neue Haushaltungsschule des BDM mit Unterstützung des roten Kreuzes eröffnet. 64 Mädchen werden in ihr erzogen, die im Verlauf von einem Jahr gründlichen Unterricht erfahren. Die Schule ist bereits heute besetzt. In der Lauburger Schule werden jetzt die Abschlußprüfungen (staatliche Prüfung) vorgenommen, dann wird diese Schule nach Bühl verlegt, wofür die Obergaufrüherinnen-Schule besteht. In Lauburg wird eine Jungmädelführerinnen-Schule eingerichtet.

Mit der vorbildlichen Erziehung der Jungen läuft eine ähnliche für das Mädchen, denn dieses muß im Ernstfall ebenfalls zur Stelle sein. Während die Luftschutzschulung des Mädels schon seit längerer Zeit durchgeführt ist, kommen jetzt neu hinzu die Unterweisungen im Unfallsdienst (erste Hilfe) und in der Gesundheitsführung. Zum ersten Male werden in diesem Jahre Sondercharren gebildet, die sich in einjähriger Ausbildung mit gesundheitlichen Fragen beschäftigen. Der BDM wird künftighin seine besondere Aufmerksamkeit aber auch der gründlichen Sprachschulung zuwenden. Es werden nicht allein Sprachgemeinschaften geschlossen, dem Mädchen wird auch Gelegenheit gegeben werden, ins Ausland zu kommen, um Land, Sprache und Sitte kennen zu lernen. Neben der hauswirtschaftlichen Ertüchtigung, von der wir oben schon sprachen, wird sich das Mädchen in besonderem Maße auch mit der Raumbgestaltung, mit der musikalischen Betätigung zu betrauen haben. Daß der Sport hierbei nicht fehlt, ist eine Selbstverständlichkeit.

Das Wetter

Vielfach aufsteigend, zwischenwärt zeitweise starker Bewölkung, aber keine nennenswerten Niederschläge. Kühl, nachts stellenweise leichter Frost, Frühnebel, schwache Winde aus Nordwest.



Das Dresdener Kugelhaus wird abgerissen.

Seit dem Jahre 1928 galt dieses Kugelhaus als ein Wahrzeichen des Dresdener Ausstellungsgeländes. Es wurde seinerzeit im Rahmen der Ausstellung „Die technische Stadt“ errichtet. Nunmehr verschwindet dieser ungewöhnliche Bau aus Stahl und Glas. (Echel Bilderdienst — M.)

Kraft des Lebens

Wirtschaftsstudienfahrten der DAF nach In- und Ausland.

Die Deutsche Arbeitsfront, Gau Baden, veröffentlicht jenseits ihren Fahrtenplan für die im Jahre 1938 zur Durchführung gelangenden wirtschaftsstudienfahrten.

In den wenigen Jahren seit Einführung dieses neuen Mittels der beruflichen Ausbildung hat man seinen Wert richtig erkannt. Berufserziehung kann sich, will sie wirklich leistungsfähige Menschen heranbilden, nicht darauf beschränken, nur Fachwissen oder Handfertigkeiten in Lehr- und Übungsgemeinschaften zu vermitteln. Die Wirtschaftsstudienfahrten trönten alle Berufserziehungsarbeit, indem sie den Teilnehmern durch Besuch fremder Arbeitsstätten den Blick weiten für die großen Zusammenhänge innerhalb unseres badischen Wirtschaftsgebietes und darüber hinaus die Möglichkeit bieten, Betriebe anderer Gattungen kennen zu lernen. Dabei wird auch unterwegs den Schönheiten der Landschaft gebührende Beachtung geschenkt. Stunden froher Kameradschaft werden das ihre dazu beitragen, daß jede Fahrt zu einem vollen Erfolg für die Teilnehmer wird.

Für jede Berufsgruppe sieht das Fahrtenprogramm eine Fahrt vor. Besondere Beachtung verdienen die Fahrten zu den bei uns in Baden hauptsächlich vertretenen Industriezweigen wie Textil, Chemie, sowie Stein und Erde. Insgesamt sind es 24 Fahrten, die innerhalb des Gaus Baden zur Durchführung gelangen und 4 Fahrten, die in die Nachbargaue führen. Ausgangs- und Sammelplatz ist in den meisten Fällen Karlsruhe oder Mannheim. Außer den Studienfahrten innerhalb des Reiches werden auch solche ins Ausland durchgeführt.

Für dieses Jahr wurde das Auslandsprogramm bedeutend erweitert. Fahrten gehen in südeuropäische Länder, ferner nach Italien, Finnland, England, Schweden und Dänemark. Gerade bei diesen Fahrten geht es um ernste Studienarbeit.

An den wirtschaftsstudienfahrten können sich alle Volksgenossen beteiligen, die Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront sind. Wer an einer Fahrt teilnehmen will, sollte zuvor die Betriebsgemeinschaften des Amtes für Berufserziehung und Betriebsführung besucht haben, da die Fahrten erst dann einen richtigen Erfolg versprechen. Auskünfte erteilen die Dienststellen der Deutschen Arbeitsfront im Gau Baden, die auch Anmeldungen entgegennehmen.

Handel und Verkehr

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 1. März. Auftrieb: 23 Ochsen, 37 Bullen, 20 Kühe, 38 Färjen, 136 Kälber, 529 Schweine. Preise: Ochsen 41-45, Bullen 36-43, Kühe 21-43, Färjen 40 bis 44, Kälber 50-65, Schweine 40,5-56,5 RM.

In der Milchwirtschaft ist die Versorgung stetig geblieben. Durch die Verminderung des Frischmilchverbrauchs und die leichte Steigerung des Milchankfalls konnte die Verarbeitungsmenge wieder etwas vergrößert werden. — Die Buttererzeugung ließ sich daher auch weiterhin im Rahmen des zutreffenden Kontingents zur Zufriedenheit durchführen. — Bei Käse hat sich der Absatz an Hartkäse wohl etwas gebessert, der Absatz an Weichkäse läßt dagegen noch zu wünschen übrig.

Auf dem Eiermarkt hält die leichte, durch die kältere Witterung hervorgerufene Verknappung noch immer an; die Zufuhren an ausländischen Frischeiern reichen jedoch aus, den dringenden Bedarf zu decken. Es ist also Vorrat der Hausfrau, den Verbrauch an Eiern immer noch etwas einzuschränken und an ihrer Stelle Gemüse, Salate, Kartoffeln und Obst auf den Tisch zu bringen. Auch Fische sind reichlich vorhanden, so daß auch mit deren Hilfe die Mahlzeiten abwechslungsreich gestaltet werden können.

Die Schlachtviehmärkte lassen es ebenfalls an nichts fehlen. Rind- und Kalbfleisch steht uns reichlich zur Verfügung, und zur Abwechslung konnte jetzt eine schöne Hammelkeule oder ein Hammelkotelett mit verschiedenen Gemüsen auf den Sonntagstisch kommen.

ANZEIGEN aus dem Pfinzthal

Zimmer
auf 1. April zu vermieten.
Gröchingen, Kaiserstraße 52

Gut erhaltener
Kinderklappstuhl
zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 1-6 an den Verlag
Inseriert!

Verkaufe
Ziege einmal gelammt
Gröchingen, Stalstraße 31

60 Ztr. Dickrüben
zu verkaufen
Franz Kurz, Gröchingen
Kriedrichstraße 4.
Ein guterhaltener
Kinderwagen
zu verkaufen.
Gröchingen, Ketterstraße 11

Vollhergefundung von Grund auf

Grundlagen und Aufgaben
des öffentlichen Gesundheitswesens

Von Ministerialdirektor Dr. G. U. t t, Berlin.

NSK. Das deutsche Volk hat unter der Führung Adolf Hitlers nicht nur wirtschaftlich, kulturell und politisch einen ungeheuren Aufschwung genommen, sondern es ist auch an Körper, Geist und Seele gesünder. Schon die Beilegung der Arbeitslosigkeit, die bessere Verdienstmöglichkeit, das rasche Streben und Vorwärtstreiben haben neue Voraussetzungen für die Gesunderhaltung und Gesundung des vorderen Volkstums geschaffen. Damit Hand in Hand ist aber auch eine Umstellung unserer ganzen Gesundheitspolitik vor sich gegangen. Der Mensch weiß im allgemeinen nicht viel von der Organisation des „Öffentlichen Gesundheitswesens“, und doch ist dieser Verwaltungsweig dauernd auf der Hut und unentwegt bemüht, dafür zu sorgen, daß der deutsche arbeitende Mensch, die deutsche Familie, die Mutter, das Kind vor Schaden bewahrt und gesund erhalten werden.

Da das Reich vor der Machtgreifung keine einheitliche Gesundheitsverwaltung besaß, war es notwendig, einen Verwaltungsapparat zu errichten, der den Aufgaben des öffentlichen Gesundheitswesens ganz anders wie bisher gerecht werden konnte. Dies geschah durch das Gesetz über die Vereinheitlichung des Gesundheitswesens vom 3. Juli 1934, nach welchem in jedem Stadt- oder Landkreis ein Gesundheitsamt eingerichtet wurde. Zurzeit bestehen in Deutschland 742 Gesundheitsämter, in denen Amtsärzte, Hilfsärzte, Gesundheitspflegerinnen, Gesundheitsaufseher und sonstige Hilfskräfte alles tun, um die Ziele nationalsozialistischer Gesundheitspolitik in die Tat umzusetzen. Es sind technische Einrichtungen, Laboratorien, Röntgenapparate usw. geschaffen, um Untersuchungen auszuführen und allen deutschen Menschen mit Rat und Tat unentgeltlich zur Verfügung zu stehen. Was geschieht nun zu diesem Zweck?

Die Aufgaben gliedern sich in drei große Arbeitsgebiete: Es gilt, Krankheiten zu verhüten, die Weiterverbreitung von Seuchen und Volkskrankheiten zu verhindern und für eine allgemeine gesunde Lebensweise in Stadt und Land Sorge zu tragen. Dazu ist es erforderlich, die Regeln der allgemeinen Hygiene zu beachten, die Gesundheitseinrichtungen, Anstalten, Arzneimittelwesen und Medizinpersonal zu beaufsichtigen, eine Lebensmittelkontrolle auszuüben und allge-

mein darauf zu achten, daß die Menschen vor Gesundheitsgefährdungen bewahrt werden.

Außerdem kommen die Maßnahmen der vorbeugenden und nachgehenden Gesundheitsfürsorge hinzu, als da sind: Mütter- und Schwangerenberatung, Säuglings- und Kleinkinderfürsorge, Schulgesundheitspflege, Tuberkulose-, Krüppel-, Geschlechtskrankheitenberatung usw. Allgemein gilt es, die Körperpflege, die Lebensübungen zu pflegen und den Menschen zur gesunden Lebensführung zu erziehen.

Schließlich hat der nationalsozialistische Staat sich im Gegensatz zu früheren Regierungen jedoch nicht begnügt, nur eine Gesundheitspflege der bereits Geborenen zu treiben, sondern darüber hinaus dafür zu sorgen, daß möglichst nur noch gesunde und kräftige Kinder geboren werden. So ist jedes Gesundheitsamt verpflichtet worden die Bevölkerungsbewegung der Bezirke zu verfolgen, sich in den Dienst einer aufbauenden Bevölkerungspolitik zu stellen und praktische Erb- und Rassenpflege zu treiben. Dazu ist es erforderlich, die Familiengründung zu fördern, für die linderreichen Familien einzutreten und so der Entartung in körperlicher, geistiger und seelischer Hinsicht Einhalt zu gebieten.

Zur Durchführung dieser Aufgaben sind nach Bedarf Beratungskomitees für Erb- und Rassenpflege eingerichtet worden. Wenn es auch notwendig ist, schwer erkrankte Menschen von der Fortpflanzung auszuschließen, so gewinnt doch das „Erbgesundheitsgesetz“ immer mehr an praktischer Bedeutung, die weder im Inland noch im Ausland in ihrer ganzen Tragweite allgemein erkannt worden ist. Man beschäftigt sich immer noch hauptsächlich mit dem Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses und hat noch gar nicht erkannt, daß wir darüber schon lange hinaus sind und viel höhere Ziele, nämlich die Ausartung und Höherentwicklung unseres Volkes anzustreben. Mit dem „Gesetz zum Schutz der Erbgesundheit des deutschen Volkes“ fand ein gesetzgeberischer Gesamtabruf seinen Abschluß, der zwar mit dem Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses begonnen, der aber durch eine ganze Reihe weiterer Maßnahmen bevölkerungs- und rassenpolitischer Art ergänzt worden ist.

Auch das Blutstufengesetz, welches scheinbar eine Einzelrolle spielt, steht in engem Zusammenhang mit dem „Erbgesundheitsgesetz“, denn auch seine Durchführung setzt das Vorhandensein von Beratungsstellen für Erb- und Rassenpflege voraus. Aus der Arbeit dieser Beratungsstellen und Gesundheitsämter heraus erwächst uns nun langsam eine Erbartei, d. h. eine Bestandesaufnahme unseres ganzen Volkes, die uns überhaupt erst eine einwandfreie Eheberatung möglich machen und erleichtern wird.

So ist es der Sinn all dieser Erb- und Rassenpflege und der Eheberatung, Menschen, die heiraten wollen, und so allmählich das ganze Volk zu natürlichem, gesundem Denken, zu Erbgesundheit und Rassenreinheit zu erziehen. Jeder einzelne soll wieder eine Familie gründen, Familienpflege treiben, stolz auf seine Ahnen wie auf seine Kinder sein und so eine Ausartung und Höherentwicklung unseres Volkes ermöglichen.

Der Führer hat die politischen und wirtschaftlichen Voraussetzungen für einen solchen Aufstieg geschaffen, die Aufgabe im „Öffentlichen Gesundheitswesen“ ist es, danach zu streben, daß unser Volk nicht nur gesund erhalten wird, sondern auch von Grund auf gesund und einer glücklichen und über Jahrhunderte hinausreichenden Zukunft entgegengeht!

Badisches Staatstheater

Heute: Gastspiel Paul Wegener.

Deutschlands großer Schauspieler Paul Wegener gastiert heute mit seinem eigenen Ensemble im Staatstheater in der Komödie „College Crampton“ von Gerhard Hauptmann. Es ist immer ein unvergeßliches Erlebnis Wegener spielen zu sehen und es wird in diesem Falle besonders interessant sein, den großen Menschen darsteller von einer ganz anderen, ungewohnten Seite kennen zu lernen. Die Rolle dieses tragikomischen Helden ist ein dankbares Objekt für einen großen Schauspieler und sicher ist, daß Wegener wieder alles in seinen Bann ziehen wird. Der Beginn ist auf 20 Uhr festgesetzt.

Tages-Anzeiger

Donnerstag, 3. März 1938.

Bad. Staatstheater: „College Crampton“, 20 Uhr.
Stala-Theater: „Tundra“.
Markgrafen-Theater: „Die schwarze Perle“.
Kammerlichtspiele: „Gewitter im Mai“.
Colosseum Karlsruhe: Jubiläumsvorstellung.

Druck und Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernspr. 204. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Krug; stellv. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups, verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach, D. A. I. 3801. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Gestern Abend entschlief nach kurzem schweren Leiden unsere geliebte Schwester, Schwägerin und Tante

Frl. Fränze Krett

Durlach, Magdeburg, den 2. März 1938

In tiefer Trauer:

Paul Zowleja und Frau Helene geb. Krett
Josef Schwlerkott u. Frau Rosa geb. Krett
und Nefte Walter

Beerdigung Freitag, den 4. März 1938, nachm. 3 Uhr, Trauerhaus, Killisfeldstraße 6

NACHRUH

Unser Gefolgschaftsmitglied

Franziska Krett

starb gestern unerwartet nach kurzer Krankheit. Die Verstorbene war als ruhige, fleißige Mitarbeiterin allgemein beliebt und als treue Arbeitskameradin geschätzt. Die Betriebsgemeinschaft wird ihr Andenken stets in Ehren halten.

Betriebsführer und Gefolgschaft
der Kammerlichtspiele Durlach.



Welche Frische ist jetzt in der Putzkammer!

Sort sind die muffigen Gerüche! Wie sauber sind die Staff der fetten Mopfransen und Bohnerbücher wieder geworden! Selbst der alte Staubpinsel ist vor Frische kaum wiederzuerkennen. Solch eine Umwertung hat die Putzkammer öfter nötig. Wir brauchen Sie da IMI, das Mädchen für alles! Und was sagt die Hausfrau, wenn Sie IMI's Säuberungsarbeit bewundert: ... ein guter Griff - der Griff nach IMI!



Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei Ortsgruppe Durlach Nord und Süd

Heute Donnerstag, den 3. März, 20 Uhr, findet in der Festhalle Durlach eine

Mitgliederversammlung

der Ortsgruppen Durlach Nord und Süd statt. Es spricht

Reichsstatthalter und Gauleiter Fg. Robert Wagner

Zu dieser Versammlung haben die Parteigenossen und Parteianwärter vollständig zu erscheinen.

Die Ortsgruppenleiter

Morgen Freitag

Schlachttag

Emmert, z. Blum, Durl.-Aue.

Saubere Putzfrau

als Plakantverleiherin gesucht
Kammerlichtspiele Durlach
Vorstellungen ab 1 Uhr im Büro
(Gambrius, II. Stock)

3-Zimmerwohnung

gegen 2-Zimmerwohnung zu tauschen gesucht
Zu erfragen im Verlag

2-Zimmerwohnung

auf 1. April gesucht
Zu erfragen im Verlag

2 möbl. Zimmer

(auch sonnige Manjarbenzimmer) sofort gesucht. Angebote unter Nr. 105 an den Verlag.

Bauplatz

am Fuße des Turmbergs, ca 500 qm zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 104 an den Verlag

Gute Verdauung

ist das A und O der Gesunderhaltung. Pflegen Sie also Ihre Verdauung durch Zirkulin. Kaoblauch-Perlen

Wohnung

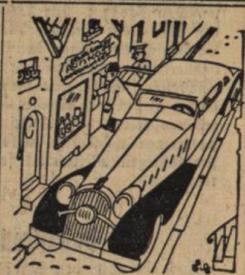
von 1 großen Zimmer, Küche, Keller und Speicher an einzelne Person im Hinterhaus, elektr. Licht und Gas auf 1. April zu vermieten.
Zu erfragen im Verlag.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten
Zu erfragen im Verlag.

Garage

auf 1. April zu vermieten
Schloßstraße 4a.



Zwei Menschen aus einer Straße

der erste brachte es nicht weiter, der andere aber war ein kluger Geschäftsmann und sicherte sich einen großen Kundentkreis durch ständiges Inserieren in der Heimatzeitung, dem „Durlacher Tageblatt“ — „Pflanzler Bote“.

Der ...

früher ...

gewiesener ...

bereits ...

„Blod“ ...

alles ...

alte ...

Jahre ...

gefallen ...

kein ...

wesen ...

dem ...

der ...

schossen ...

gleich ...

die ...

langer ...

den ...

mutung, ...

Schriften ...

Jagob ...

mit ...

organisi ...

Angell ...

worben, ...

des ...

her ...

GM., ...

Wege ...

ding ...

Betreffe ...

auch ...

gegenwä ...

goda ...

gleich ...

belegte

Zurück

Dr. Hanna Abele

Zahnärztin
Adolf Hitlerstr. 32
Zu allen Krankenkassen zugelassen

Anterieren bringt Erfolg!

Fisch

Heute
Kabeljau 500 g 35-38
Schellfisch 500 g 40
Kabeljau-Filet 500 g 47
Goldbarsch-Filet 500 g 52
Goldbarsch 500 g 35
prima Heringe 500 g 23

Durlacher Fishhalle

Tel. 55 Gelsert Tel. 55



Schönheitswasser Aphrodite

Jurlach: Adler-Drogerie Hinkelmann
Pris.-Salon Brückel
Durlach-Aue: Pris.-Salon Dittlipp

Badisches Staatstheater

Donnerstag, 3. März 1938

D 17 (Donnerstagnette)
Th.-Sem. 301-400

College Crampton

Komödie von Hauptmann

Regie: Wegener Mitwirkende:

Brand, Reikner, Kohnert,

Miedschun, Feury, Aef, Vinn,

Mahnte, Mößler, Rödemeyer,

Tahl, Wegener.

Anfang 20 Uhr Ende nach 22 Uhr

Preise G (0,95-5,75 M)

Fr. 4. 3. Ehe in Dosen.

Obst- u. Gartenbauverein

Durlach

Kommenden Samstag, den 5. März, findet im Lager, Pfingststraße 53 (beim Obsten) die

Ausgabe der bestellten Neben

von vormittags 8 Uhr bis abends 5 Uhr statt

Der Zeugnwart.

Tanzschule Goldschmidt

Adolf Hitlerstraße 76a

Freitag, 4. März

beginnen neue Kurse

Anmeldungen und Einzel-Unterricht jederzeit

6 Ar Garten

im Gewann Erlesgärten

18 Ar Acker

im Gewann Freiten Wajen zu verkaufen.

Näheres im Verlag

Privatunterricht

in Kurzschritt / Maschinenschreiben

Schönschreiben / Rechtschreiben

B. Autenrieth

Staat. geprüft am Landesamt Dresden

Turnbergstr. 18, Telefon 119

Liederkrantz

Durlach

Heute Donnerstag, 3. März, fällt die Singkunde aus.

Der Vereinsführer.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, 4. März 1938 nachmittags 2 Uhr werde ich in Durlach, im Pfandlokal Schloßstraße gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Schreibmaschine, 1 Schreibstisch, 1 Labenthele, Stallhufen

Durlach, den 3. März 1938

Reidel, Gerichtsanwalt

Kommunikantenanzug

fast neu, preiswert zu verkaufen, Zu erfragen im Verlag.

60 Ztr. Düng

zu verkaufen
Weienstraße 13

Gartenrundstück

6 Ar, eingezäunt, an der Ettlingerstraße zu verkaufen.

Zu erfragen

Ettlingerstraße 44, II.